

191

Die Herrlichkeit des ewigen Lebens

Wolte bey

Hochansehnlicher Beerdigung

Des

Wohl-Ehrlwürdigen / Großachtbahren und Wohlgelahrten

H Z W R N

M. Gottfried Weisens

Treu fleißig gewesenen Predigers

31

S. Marien.

So geschehen den 10. Maji, Anno 1714.

Aus schuldiger Condolenz

Gegen die ganze Bornehme Weissische Familie

Vorstellen

Johann Balthasar Reich.



Ich ruhe sanft und selig.



E H O R N /

Bei Johann Nicolai / S. E. Hochw. Raths und des Gymnasii Buchdr.



Wohldem Wohlseeligster / aus diesem Le-
bens-Schatten /
Die abgemattete Seel' von ihrem Cör-
per geht.

Wilt ich die letzte Pflicht bey dessen Reich
abstatten /

Die nun in sanffter Ruh auff ihrer Bahre steht.
Unwiederrufflich ist's / daß Sie den Zweck erreicht /
Den viel Verruchte fliehn' / ein Frommer aber hofft.
Da weil die Lebens-Zeit nur einem Tage gleicht /
Kombt sie bey Demmerung desselben in die Brust.
Wohldem / der so / wie er / im Anfang seiner Stunden /
Hat biß auff's letzte Ziel die Ritterschafft geübt.
Die Laster dieser Welt großmütig überwunden /
Und über alles Bitt den Höchsten Gott geliebt.
Die schwere Kranckheits-Biß recht als ein Christ ertra-
gen /

Im Glauben und Gedult gepochet Angst und Wein /
Der

Der kan / wenn nun die Zeit des Scheidens kommen /
sagen :

Jetzt wünsch ich aufgelöst bey meinem Gott zu seyn!
Dem nimmet auch das Loch der Höchste von dem Rü-
cken /

[Meer /
Führt aus Egyptens-Land die Seinen durch das
Wud läßt Sie süsse Ruh nach ihrer Müß erquickten /
Verkehrt in Freudigkeit die vorige Beschwer.

Sie gehn der Zeiten Sturm zu meiden in die Kammern /
Besreuet vieler Noth entfernt von aller Last.

Ihr Hingang ist mit Recht durchaus nicht zubejamern
Weil Sie der Heyland dort in seinen Arm umbfaßt.

Da werden Sie vergnügt zu einem Mahl geladen /
Zu einem Abend-Mahl das selbst das Lamm bereit /

Das sehn und schmecken Sie des Aller Höchsten Gnaden
Mit Gästen / welcher Schmuck ist voller Herrlichkeit.

Erblaster Seelen-Hirt die vier und funffzig Jahre /
So Er in dieser Welt höchstfrühmlich überlebt /

Verändern sich nun auch / und wandeln ihm die Bahre /
Ins schönste Paradies / wo Seine Seele schwebt.

Er hat mit Ruhm gekämpfft / in diesem Jammer-thale /
Vollendet seinen Lauff / den Glauben wohl bewehret

Nun weil der Richter Ihm in dem gestirnten Saale
Die Ehren Krohn auffsetzt / so fahrt ihr Schmercken

fort !

Er

Er steht vor seinem Gott in Sonnen klarem Scheine:
Sein Predig-Stuhl ist ist der Sternen lichte höh/
Vor Menschen hört ihm zu die Englische Gemeine/
Sein Priesterliches Kleid glänzt heller als der
Schnee.

Nun küßet seinen Mund die himmlische Sione /
Die nichts von Krankheit weiß / nur ewig triumphirt.
Drumb welch unschätzbar Guth den Lehrern bleibt zu
Lohne /

Die zur Berechtigtkeit viel Seelen angeführt.
Betrübte lassen dies vor ihren Trost gedeyen /
Dem Seel gen ist nunmehr nach Herzens Wunsch
geschehn.

Wo dessen Seel sich kan vor Jesus Antlitz freuen /
Da werden Sie gewiß dort einst Sihn wieder sehn.
Behab dich wohl, ich bin nunmehr dir entnommen /
So ruffet Er zuletzt der düstern Erden zu,
Mein Bethen ist erhört / ich bin zum Vater kommen /
Da lebt mein mütter Geist in ewig stiller Ruh.

os(o)so